



Abend- Zeitung.

252.

Montag, am 21. October 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. J. W. n. f. l. e. r. (F. v. W.)

Das Leben.

Kind oder Greis! Wir sind in Gottes Händen,
Er stützt uns, wenn wir matt und schwankend
geh'n;

Was Er für mich bestimmt, kann ich nicht wenden,
Und werde, daß es gut war, einst noch seh'n. —

Reich oder arm! — das hat mich nie bekümmert;
„Was noth mir thut, versagt mein Vater nicht!“
Mein Weg war rauh, mein Glück ward oft zertrüm-
mert!

Dies Schattenthal führt stets durch Nacht zum
Licht.

Hoch oder tief! — es stand in meinem Willen!
Ich wählte g'nügsam mir den Mittelstand.
Das Herz mit Glut, den Kopf mit Kraft zu füllen,
Schien mehr mir werth als Rang und Ordensband.

Freund oder Feind! — ich zählte Beider viele!
Ein Freund blieb treu mir bis an's späte Grab.
Wir steuerten zum gleichen edlen Ziele!

Sein Schiff ist heim! — mein's schwankt noch auf
und ab. —

Alt oder jung! — nur mäßig und zufrieden!
Wer beides ist, geht heiter durch die Welt;
Bleibt Feuer mir für Geist und Leib hienieden,
— So läch' ich selbst, wenn meine Hülle fällt. —

Nah' oder fern — sey mir der Todesengel,
Nur drück' er freundlich meine kalte Hand!
Dann fühl' ich zwiefach dieser Erde Mangel,
Und folg' ihm froh in's befreite Heimatland. —

Berlin. Dr. Karl Witte d. ä.

Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Ortel's wackerer Sohn hatte, von dem Vetter
Lentinus stätlich ausgerüstet, im Laufe der beiden er-
sten Feldzüge seinen ehrlichen, aber in der Heimat
gebrandmarkten Namen durch nützliche Leistungen,
besonnenen Muth und die Vollziehung schwieriger
Aufträge geadelet; er befand sich, zum Offizier ernannt,
noch immer im Gefolge des Generals und bei dem
Mangel an Aeryten oft genug in dem Falle, verwun-
deten Kameraden nach der Blutarbeit als jener bei-
zustehen. Jetzt ging das deutsche Kaiserheer mit den
Scharen Suwarow's vereinigt über den Putna und
rückte dem osmanischen, das von dem Seraskier Me-
hemet befehligt, bei Foksan lagerte, entgegen. Po-
latow's Dragoner wurden schon am Vorabende der
Schlacht in ernste Gefechte mit den Spahis verwick-
felt, die einen vorgegangenen Kosaken-Haufen ansie-
len, welchen der Graf mit seinen Braven befreien
wollte. Aber der Kampfplatz war uneben, von Ge-
büschen durchschnitten, die eine feindliche Reitermasse
verbargen, die Truppe feuriger als unischig und jene
warf sich daher plötzlich in den Rücken der Anstürmen-
den, hieb die Mehrzahl nieder und verfolgte den Rest.
Polatow selbst entkam für den Augenblick durch die
Schnelle des Rosses dem Tode oder der Gefangen-
schaft, sein Gefolge fiel unter dem Schwerte, auch
Leo stürzte von dem erschossenen Pferde, das rasch